

Turmbesitzer trafen sich auf Schloss Wissen

innogy initiierte zum zweiten Turmsymposium ein umfangreiches Programm

21.10.2017 NW

NIEDERRHEIN. Nachdem das erste Turmsymposium 2015 im Freilichtmuseum in Lindlar stattfand, hatte die innogy Turminteressierte und die neuen Eigentümer („Türmer“) ehemaliger Turmstationen zum zweiten Turmsymposium auf das Schloss Wissen eingeladen. Bürgermeister Ulrich Francken und Rainer Hegmann, Leiter der Region Rhein-Ruhr von innogy, begrüßten die Gäste, die aus dem ganzen Bundesgebiet angereist waren. Als Ehrengast war Frau Dr. Inge Gotzmann, Bundesgeschäftsführerin Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) aus Bonn der Einladung gefolgt.

Das Programm war voll gepackt mit vielen Highlights. Angefangen von Vorträgen zur Geschichte der Trafotürme, zur damaligen Stromversorgung im Bergischen Land bis hin zu realisierten Turm-Nachnutzungsprojekten. Einige T-Besitzer hatten sich bereit erklärt, über ihre Türme zu berichten. Ernst Herr-



Ein Kunstwerk wird die Eigentümer von Schloss Wissen in Weeze an das zweite Turmsymposium erinnert, dass auf ihrem Anwesen stattfand.

Foto: privat

mann Goebel vom Turm Damm aus Schermbeck stellte sein Marketingkonzept vor und hatte unter anderem Turmwurst, Turmkäse und Turmbier zum Probieren mitgebracht. Eine Schlossführung und eine Besichtigung der Biogasanlage von Schloss

Wissen gehörten ebenfalls zu den besonderen Programmpunkten. Schlossherr Baron von Loe führte selber durch die Schlossräume und zeigte die umgebaute Turmstation im jetzigen Gewand als „Hochzeitszimmer“. Graffiti-Künstler Mark Robertz, der be-

reits Türme und Trafostationen für innogy künstlerisch in Szene gesetzt hat, verewigte während der Veranstaltung das Schloss auf einer Leinwand.

Das Bild wurde zum Abschluss der Veranstaltung dem Baron von Loe überreicht. Am zweiten

Tag stand noch eine Turm-Tour für Interessierte im Kreis Kleve auf dem Plan. Projektleiter Michael Sonfeld, Mitarbeiter der Netzplanung bei der Westnetz hatte 2010 die Idee ins Leben gerufen, Türme die wegen der Energiewende weichen müssen, nicht abzureißen, sondern der Nachnutzung zuzuführen und sie interessierten Bürgern zum Kauf für einen symbolischen Euro anzubieten. Bei ökologischer Nutzung des Turmes gibt es zusätzlich 4.000 Euro für die Realisierung des Nachnutzungskonzeptes. Mittlerweile sind es 35 Türme am Niederrhein, die Sonfeld für die innogy an neue Eigentümer verkauft hat. Für ihn ist das Turmprojekt mittlerweile eine Herzensangelegenheit.

„Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt, die Geschichte hinter dem Turm, die das Projekt so spannend macht“, erläutert Sonfeld, und freut sich auf das nächste Turmsymposium in zwei Jahren. Der Veranstaltungsort steht aber noch nicht fest.